

Chinesische Perspektiven: Geschichte

Büro für pensionierte Forscher der Chinesischen
Akademie der Sozialwissenschaften

Chinesische Nationalbibliothek
(Hrsg.)

Erforschung des
Ursprungs von
Zivilisationen

Zehn archäologische Vorträge

ibidem

Büro für pensionierte Forscher der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften
Chinesische Nationalbibliothek

Erforschung des Ursprungs von Zivilisationen
Zehn archäologische Vorträge

Chinesische Perspektiven

Geschichte

Herausgegeben von Ole Döring

Band 6

Büro für pensionierte Forscher der
Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften

Chinesische Nationalbibliothek

ERFORSCHUNG DES URSPRUNGS VON ZIVILISATIONEN

Zehn archäologische Vorträge

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Übersetzung aus dem Mandarin ins Deutsche von Jonathan J. Köstlin

Das chinesische Original wurde unter dem Titel 文明探源：考古十讲 von 中国社会科学院离退休干部工作局 und 首都图书馆 (Büro für pensionierte Forscher der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften und Chinesische Nationalbibliothek) veröffentlicht.

© Social Sciences Academic Press (China), Beijing, 2020

This edition is an authorized translation from the Chinese-language Edition.

Published by arrangement with SSAP.

All rights reserved.

Original Chinese Edition / Chinesische Originalausgabe:

© Social Sciences Academic Press (China), Beijing, 2020

ISBN (Print): 978-3-8382-2032-1

ISBN (E-Book [PDF]): 978-3-8382-8032-5

© *ibidem*-Verlag, Hannover • Stuttgart 2025

Alle Rechte vorbehalten

Leuschnerstraße 40

30457 Hannover

Germany / Deutschland

info@ibidem.eu

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen,

Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in the EU

Vorwort

Im September 2013 richteten die Chinesische Akademie der Sozialwissenschaften (CASS) und die Capital Library of China gemeinsam die „Vorlesungen für Sozialwissenschaften“ (社科讲堂) ein. Es ist eine öffentlich zugängliche Vortragsplattform mit dem Ziel, positive Energie zu vermitteln und den „chinesischen Traum“ zu verwirklichen. Bis heute wurden 50 Vorträge auf dieser Plattform gehalten. Die „Vorlesungshalle für Sozialwissenschaften“ hält sich an die korrekte politische Richtung und Werteorientierung. Sie organisiert Vorträge, die von bekannten altgedienten Experten und Wissenschaftlern mit profunden akademischen Errungenschaften von der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften für die Bürger Beijings gehalten werden. Das Ziel ist es, die marxistische Weltanschauung, die Werte und das Wissen der Philosophie und der Sozialwissenschaften zu verbreiten und zu popularisieren, das Bewusstsein der Geistes- und Sozialwissenschaften in der Öffentlichkeit zu verbessern und zur Förderung des Aufbaus einer starken sozialistischen Kultur beizutragen.

Im Jahr 2017 veranstaltete die „Vorlesungshalle für Sozialwissenschaften“ eine Reihe von zehn Vorträgen zum archäologischen Thema „Erforschung des Ursprungs von Zivilisationen“. Unter der Leitung von Liu Qingzhu, Mitglied der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften und ehemaliger Direktor des Instituts für Archäologie, hielten zehn hochrangige Experten und Wissenschaftler des Instituts für Archäologie Vorträge über die Grundlagen der Archäologie und aktuelle Themen von öffentlichem Interesse. Sie präsentierten die neuesten Entdeckungen und Forschungsergebnisse der chinesischen Archäologie und stellten die großartige und langjährige chinesische Zivilisation aus verschiedenen Blickwinkeln dar, so dass die Zuhörer die reichhaltigen historischen und kulturellen Konnotationen Chinas schätzen lernen konnten. Diese Reihe von Vorträgen kam bei den Zuhörern sehr gut an: Die Vortragshalle war immer voll und es gab aktive Interaktionen und Fragen zwischen Zuhörern und Lehrern. Außerdem versammelten sich viele Zuhörer nach dem Vortrag mit den Referenten, um zu diskutieren und um Autogramme und Fotos zu erhalten. Vor diesem Hintergrund luden die Organisatoren die Referenten ein, das Buch „Erforschung des Ursprungs von Zivilisationen - Zehn archäologische Vorträge“ auf der Grundlage des Inhalts der Vorträge zusammenzustellen und herauszugeben, um den Bedürfnissen eines größeren Leserkreises gerecht zu werden.

Dieses leicht verständliche, aber dennoch wissenschaftliche Buch versucht, die Ursprünge und die Entwicklung der chinesischen Zivilisation aus einer archäologischen Perspektive zu erforschen. Sie umfasst die Geschichte der Geburt „Chinas“ aus archäologischer Sicht, die Ursprünge der chinesischen Zivilisation, ihre frühe Entwicklung und ihre Merkmale sowie die Entstehung der chinesischen Zivilisation aus der Perspektive der globalen Zivilisationsgeschichte. Die archäologische Umsetzung von alten chinesischen Hauptstädten, die Stätte des Epang-Palastes aus

der Qin-Dynastie (221 - 207 v. Chr.) und das Bestattungslabor des Haiyang-hou-Grabes der westlichen Han-Dynastie (202 v. Chr. - 8 n. Chr.) sowie die Porträtssteine, die das Leben der Han-Dynastie (202 v. Chr. - 220 n. Chr.) zeigen. Die archäologische Entdeckung des „Phönix“, das Symbol für Schönheit in der chinesischen Kultur. Der Ursprung der zeremoniellen Jade und ihre Beziehung zur chinesischen Kultur. Archäologische Beweise über den Volksglauben, dass „Yü der Große alle Fürsten zu einer allgemeinen Versammlung auf dem Berg Tu einlud, wo er Jade und Seide in seinen Händen hielt und sie dem Himmel als Opfergabe anbot.“ (禹会诸侯于涂山，执玉帛者万国). Der „chinesische Drache“ aus dem berühmten Maya-Stadtstaat Copán, Honduras, wird benutzt, um die Verbindungen zwischen mesoamerikanischen und chinesischen Zivilisationen vorzustellen. Eine kurze Geschichte der japanischen Archäologie und vieles mehr. Es umfasst nicht nur archäologische Entdeckungen Chinas, sondern analysiert auch die chinesische Geschichte und Kultur auf internationaler Ebene. Zum ersten Mal werden zahlreiche Bilder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, die den Inhalt anschaulicher und interessanter machen und den Lesern helfen, die chinesische Zivilisation auf einer tieferen Ebene zu verstehen.

Die Veröffentlichung dieses Buches wurde durch einen Publikationszuschuss des Forschungsfonds für ältere Menschen der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften und dank der Unterstützung durch die Hauptredner des Instituts für Archäologie und der Social Sciences Academic Press ermöglicht. Ich möchte Liu Hong, Zeng Jun, Shi Lei, Zhang Jiatong und Xu Guimin vom Büro für pensionierte Kader der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften, Liu Zheng, Chen Xingcan und Wu Haiyan vom Institut für Archäologie, Chen Jian, Wang Hairu und Li Lingxiao von der Capital Library of China und Cai Shasha von der Social Sciences Academic Press für ihre harte Arbeit und ihre Weisheit bei der Bearbeitung und Veröffentlichung dieses Buches danken.

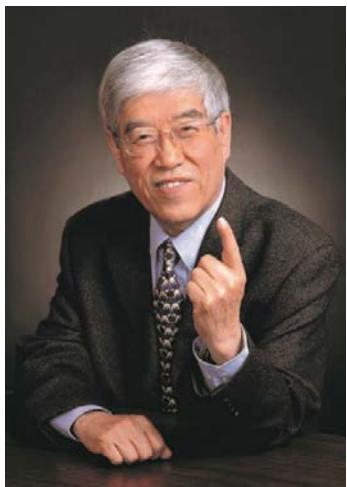
Ich wäre für jede konstruktive Kritik an den Mängeln des Buches dankbar.
Büro für pensionierte Kader der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften

Capital Library of China
April, 2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
Liu Qingzhu	
I. 5000 Jahre andauernde chinesische Kultur und Hauptstädte im antiken China.....	11
Li Yufang	
II. Ein archäologischer Bericht über die Ausgrabungsstätte des Epang- Palastes aus der Qin-Dynastie	45
Li Cunxin	
III. Laborarchäologie am Grab von Hai Hunhou (Liu He) aus der westlichen Han-Dynastie in Nanchang, Provinz Jiangxi.....	63
Wang Renxiang	
IV. Auf der Suche nach dem chinesischen Phönix	88
Zhu Naicheng	
V. Ursprung ritueller Jadegegenstände im alten China.....	114
Xu Hong	
VI. Wieso China – Die Geschichte der Entstehung „Chinas“ nach archäologischer Perspektive	168
Zhao Chao	
VII. Bilder zur Gesellschaft in der Han-Dynastie.....	194
Wang Jihuai	
VIII. Archäologische Grundlagen für das Treffen von Yü dem Großen mit den Fürsten am Berg Tu	231
Li Xinwei	
IX. Über die Grenzen hinaus bis zu den Maya – der „Chinesische Drache“ in den berühmten Städten der Maya-Zivilisation	269
Zhu Yanping	
X. Archäologie und Kulturerbe in Japan.....	304

I. Vorstellung des Hauptsprechers



Liu Qingzhu ist Mitglied der Akademischen Abteilung der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften, Mitglied des Nationalen Beratenden Expertenkomitees für philosophische und sozialwissenschaftliche Forschung, korrespondierender Akademiker des Deutschen Archäologischen Instituts, nationaler Experte mit herausragenden Beiträgen, Direktor des Akademischen Komitees der Chinesischen Gesellschaft für das Studium der Yanhuang-Kultur, Ehrenpräsident der Chinesischen Gesellschaft für Antike Städte und Ehrenpräsident der Chinesischen Yuanmingyuan-Gesellschaft. Er war der frühere Direktor der Abteilung für Geschichte der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften und der frühere Direktor des Instituts für Archäologie der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften. Er hat an archäologischen Untersuchungen, Ausgrabungen und Forschungen der Qin-Stadt Chengyang, der Mausoleen der Han- und Qin-Kaiser, der Qin- und Han-Stadt Liyang, dem Han-Mausoleum Duling, der Han-Stadt Chang'an und dem Epang-Palast der Qin-Dynastie teilgenommen und diese geleitet. Zu seinen Forschungsinteressen gehören das Studium alter chinesischer Hauptstädte, antiker Gräber und der Archäologie der Han- und Tang-Dynastien. Er hat über 300 Publikationen und mehr als 20 Monographien veröffentlicht, für die er mit dem China Publishing Government Award, dem Chinese Excellent Publication Award, dem Chinese Academy of Social Sciences Outstanding Achievement Award, dem Xia Nai Prize for Archaeological Research und dem Guo Moruo Prize for History ausgezeichnet wurde.

Erkenntnisse

Von der Archäologie zur Geschichte, und von der Geschichte zur Zukunft!

Empfohlene Werke

Institut für Archäologie der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften, *Die Ruinen des Duling-Mausoleums der Han-Dynastie* (汉杜陵陵园遗址), Science Press, 1993.

Institut für Archäologie der Chinesische Akademie der Sozialwissenschaften, *Bericht über die archäologischen Ausgrabungen im Weiyang-Palast in der Stadt Chang'an der Han-Dynastie in den Jahren 1980-1989* (汉长安城未央宫 1980-1989 年考古发掘报告), Encyclopedia of China Publishing House 1996.

Liu Qingzhu, *Archäologische Entdeckungen und Forschungsergebnisse zu den Hauptstädten im antiken China* (中国古代都城考古发现与研究), Social Sciences Academic Press (China), 2016.

- Liu Qingzhu, *Archäologische Forschungsergebnisse zu den Hauptstädten und Kaisermausoleen im antiken China* (古代都城与帝陵考古学研究), Science Press, 2000.
- Liu Qingzhu, *Fragen und Antworten zu antiken Hauptstädten* (古都问道), Social Sciences Academic Press (China), 2016.
- Liu Qingzhu, *Geschichte aus einer archäologischen Perspektive* (从考古走进历史), China Literature and History Press, 2019.

5000 Jahre andauernde chinesische Kultur und Hauptstädte im antiken China

Liu Qingzhu

Wir hören oft den Satz: „China ist eine der vier antiken Weltzivilisationen“. Unter diesen vier antiken Zivilisationen unterscheidet sich China von den anderen drei vor allem dadurch, dass es eine andauernde Zivilisation von 5.000 Jahren aufweist. Dies ist eine Eigenschaft, die bei anderen alten Zivilisationen nicht zu finden ist.

Die Zivilisationen am Mittelmeer (einschließlich Mesopotamien in Westasien und der Ägypten in Nordafrika), die Mayas und Inkas in Mittel- und Südamerika und Indien auf dem südasiatischen Subkontinent sind zusammen mit der chinesischen Zivilisation im Osten die vier bekanntesten Zivilisationen der Welt. Wir sagen oft, dass China die älteste Geschichte der Welt hat, doch das stimmt nicht ganz. Die Geschichte Mesopotamiens und Ägyptens begann schon viel früher als die chinesische Geschichte. Aber obwohl die chinesische Zivilisation nicht die älteste ist, so ist sie doch die einzige, die bis heute andauernd erhalten blieb.

Dem ersten Kapitel *Aufzeichnungen zu den Fünf Kaisern* (五帝本纪) des berühmten Werkes *Aufzeichnungen des Großen Historikers* (史记) zufolge, liegt die Zeit der Fünf Kaiser (五帝时期) etwa 5000 Jahre zurück. Das erste „Oberhaupt“ dieser Zeit wurde „Gelber Kaiser“ (皇帝) genannt. Das Wort „Kaiser“ bezieht sich hier jedoch auf keinen „Kaiser“ im heutigen Sinne. Mit den „Fünf Kaisern“ waren der Gelbe Kaiser (皇帝), Zhuanxu (颛顼), Diku (帝喾), Yao (尧) und Shun (舜) gemeint. Nach den Fünf Kaisern folgten auf andauernder Weise die Xia-Dynastie, deren König Yü der Große (大禹) war, die Dynastien Shang und Zhou, die Dynastien Qin, Han, Wei, Jin und die Nördlichen und südlichen Dynastie, sowie schließlich die Dynastien Sui, Tang, Song, Liao, Jin, Yuan, Ming und Qing.

Die Menschengruppe, die weltweit seit 5.000 Jahren diese andauernde chinesische Zivilisation aufrechterhalten hat, sind die Vorfahren Chinas. Wir identifizieren uns mit der Zivilisation, die durch die Dynastien sowie durch die Vorfahren der verschiedenen Epochen der chinesischen Geschichte geschaffen wurden. Die Ägypter glauben jedoch heutzutage, dass die ägyptische Zivilisation nicht von ihren Vorfahren geschaffen wurde. Das liegt daran, dass die Mehrheit der Ägypter heute dem Islam anhängt, der auf das 7. Jahrhundert n.d.Z. in der arabischen Ära zurückgeht.

Zu jener Zeit gab es in Westasien, einschließlich dem Irak, Iran, der Türkei und Syrien, Denkmäler der römischen Zivilisation, die sich von den religiösen und ideo-logischen Vorstellungen der heutigen Menschen unterschieden. So glauben die Ägypter heute, dass diese Zivilisationen nicht von ihren Vorfahren geschaffen wurden. Wir Chinesen hingegen glauben, dass es von den Fünf Kaisern über die Dynastien Xia, Shang, Zhou, Qin, Han, Wei, Jin, den Nord- und Süd-Dynastien, bis zu den Dynastien Sui, Tang, Song, Liao, Jin, Yuan, Ming und Qing mehrere Generationen

über eine andauernde Zivilisation gab. Das ist es, worauf ich mich mit dem Ausdruck „5.000 Jahre andauernde Zivilisation“ beziehe.

I. 5000 Jahre andauernde Zivilisation

I.1. Zivilisation

Auf was bezieht sich der Begriff „Zivilisation“ (文明), wenn wir von einer „5.000 Jahre langen, andauernden Zivilisation“ sprechen? Tatsächlich wurde das Wort „Zivilisation“ in der chinesischen Literatur bereits vor der Qin-Dynastie verwendet. Z. B. wurde dieses Wort in dem Spruch „Die Zivilisation begann bei der Erscheinung des Drachens im Feld“ (见龙在田，天下文明) im *Buch der Wandlungen* (周易) und dem Ausdruck „Weise Zivilisation“ (睿哲文明) im *Buch der Erkundungen* (尚书) erwähnt. Diese „Zivilisationen“ haben eine andere Bedeutung als die „Zivilisation“, von der ich heute spreche werde. „Zivilisation“ ist ein Konzept, das der amerikanische Anthropologe Lewis Henry Morgan in seinem berühmten Buch *Ancient Society* aus dem 19. Jahrhundert beschrieben hat. Er teilte die historische Entwicklung der Menschheit in drei Stufen ein: wild, barbarisch und zivilisiert. Auf dieses Buch wurde später in einem Artikel von Engels Bezug genommen. Engels argumentierte, dass Morgan im Westen eine andere Methode als Marx verwendete, um die Geschichte der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft zu beweisen. Es ist eindeutig, dass Engels Morgan sehr schätzte.

Und was bedeutet „wild“? Wir wissen, dass die Menschen in der Altsteinzeit in Zhoukoudian (周口店) nicht wussten, wer ihre Mütter und Väter waren. Die Blutsverwandtschaft zwischen den Menschen ist bis heute noch sehr schwer festzustellen. Diese Zeit nennt man „Wilde Zeit“ (蒙昧时期). Mithilfe von archäologischen Methoden konnte man herausfinden, dass die Menschen damals im Wesentlichen Steinwerkzeuge verwendeten, also primitive abgeschlagene Steinwerkzeuge. Es gab keine Metallwerkzeuge und von Familien ganz zu schweigen.

Der Übergang von der „Wilden Zeit“ zur „Barbarischen Zeit“ markierte einen Fortschritt. Aber sowohl die wilde Zeit als auch die barbarische Zeit waren primitive Stadien der menschlichen Gesellschaft. Die barbarische Zeit markierte den Übergang zum Jungpaläolithikum und Neolithikum, als die Menschen begannen, soziale Gruppen und Clans zu bilden. In dieser Zeit gab es jedoch noch keine sozialen Strukturen, sondern nur blutsverwandte Gruppen. Beispielsweise kannten die Menschen nur ihre Mutter. Das nennt man „Matrilinealität“ bzw., „matrilineare Gesellschaft“ (母系氏族). Es wird weltweit anerkannt, dass sich das Zeitalter, bevor es Staaten gab auf die wilde bzw. barbarische Zeit bezieht. Erst nach der Bildung der ersten Staaten spricht man von der „zivilisierten Zeit“.

I.2. Andauernde Zivilisation

Was ist mit einer „andauernden Zivilisation“ gemeint? Wie kann bewiesen, dass eine Nation von ganz am Anfang bis heute andauernd existierte? Was bedeutet „andau-

ernd“ in einem solchen Kontext eigentlich? Wir stammen von unseren Eltern ab, und unsere Eltern von unseren Vorfahren. Wie können wir diese Abstammung belegen? Es gibt einen biologischen Begriff, der sich Genetik nennt. Man kann diese anhand des DNA eines Individuums messen. Wie können wir dann beweisen, dass zum Beispiel die von Archäologen ausgegrabene Überreste eines 100.000 Jahre alten Menschen zu den Vorfahren der Chinesen gehört? Wenn man feststellt, dass die DNA heutiger Chinesen mit der Gene des chinesischen Volkes in der Antike übereinstimmt, dann spricht man von der „gleichen Gruppe von Menschen“.

Die Geschichte eines Landes hat auch ihr kulturelles Gen. Was bedeutet das? Wenn wir uns die aufeinanderfolgenden Dynastien, die von chinesischen Staatsmännern gegründet wurden, von der Ära der Fünf Kaiser vor 4.000 bis 5.000 Jahren über die Xia-Dynastie vor 4.000 Jahren, die Shang-Dynastie vor 3.600 Jahren, die Zhou-Dynastie vor 3.046 Jahren bis zur Qin-Dynastie 221 v. d.Z. und der späteren Han-Dynastie genau analysieren, finden wir heraus, dass diese Dynastien alle dieselben „politischen und kulturellen Traditionen“ hatten. Damit ist das historische und kulturelle Gen Chinas gemeint. Welche Sache hat sich also vor 5.000 Jahren bis heute nicht verändert? Es ist die Identifikation mit der Nation. Und genau diese Identifikation macht die Geschichte einer 5.000 Jahre alten chinesischen Zivilisation aus.

Über die kulturelle Seite kann man Folgendes erwähnen. Es gibt Volkskultur, religiöse Kultur, wissenschaftliche und technische Kultur, verschiedene künstlerische Kulturen usw. Doch wenn es um eine andauernde historische Zivilisation geht, dann sprechen wir in der Tat von einer nationalen Kultur. Von der Antike bis zur Gegenwart hat es in jeglichen Staaten eine nationale Kultur gegeben. Diese Kultur ist der wichtigste Beleg für unsere Untersuchung einer ungebrochenen nationalen Zivilisation.

Archäologie ist nicht dasselbe wie die traditionelle Geschichtsschreibung. In gewisser Weise ähnelt die Archäologie der heutigen Rechtswissenschaft, da es hauptsächlich darum geht, physische Beweise zu erbringen. Wir Archäologen sind auch mehr oder weniger mit der Staatsanwaltschaft vergleichbar, die Fälle löst, indem sie Beweise findet, sich auf Beweise und Forschung konzentriert und sich nicht auf Geständnisse verlässt. Wir müssen viel lesen bzw. nachlesen und kommen nicht ohne Bücher aus. Trotzdem können wir uns nicht ausschließlich auf die schriftlichen Aufzeichnungen in Büchern verlassen. Wir müssen Beweise und physische Objekte heranziehen, um die 5.000-jährige Geschichte unserer chinesischen Zivilisation zu belegen. Darüber werden wir als nächstes sprechen.

2. Nationale Kultur

Wo spiegelt sich die nationale Kultur eines Landes wider? Als allererstes in der Hauptstadt, dessen Kultur wiederum an ihren Stadttoren, Palaststädten, Palasttoren, Palästen und zeremoniellen Gebäuden wie den Tempeln der Vorfahren, den sozialen und religiösen Stätten und dem Himmelsaltar (圜丘 oder 天坛) zu erkennen ist. Die Kultur der Stadt Beijing beispielsweise spiegelt sich u.a. in der Verbotenen Stadt wi-

der. Die Verbotenen Städte der Dynastien Ming und Qing ähneln der Hauptstadt der Yuan-Dynastie. Diese ähnelt der Hauptstadt der Dynastie Jin, die wiederum den früheren Städten Kaifeng und Luoyang ähnelt. Und Luoyang hat viel gemeinsam mit der Hauptstadt Chang'an in der Han-Dynastie. Wenn wir weiter in die Vergangenheit blicken und die Hauptstädte der Dynastien Xia und Shang analysieren, sind ihre ordnungspolitische Konzepte im Grunde die gleichen. So können wir die Gemeinsamkeiten zwischen den Hauptstädten finden, mit denen sich alle Generationen, unabhängig davon, welche ethnische Gruppe an der Macht war, identifizierten.

Ein weiteres Beispiel ist der „Ding“ (鼎, ein drei- oder vierfüßiges Ritualgefäß der Zhou- und Shangzeit). Der Ding tauchte erstmals vor 8.000 Jahren auf. In der Antike herrschten die Kaiser „mit dem Ding als Symbol für ihre Herrschaft über die zentraleren Ebenen Chinas“ (“问鼎中原” oder “定鼎中原”). Was war also genau der Ding? Der Ding ist ein nationales Symbol. Und warum findet man es gerade in den zentralen Ebenen Chinas? Weil sich die Hauptstadt dort befand. Der Ding wurde zum Symbol des Staates, und die „neun Ding“ (九鼎) im chinesischen Sprichwort „一言九鼎“ (ein Wort ist neun heilige Ding wert; Worte von enormem Gewicht) repräsentieren den Staat. Mit der Entwicklung der Gesellschaft wurde der Ding zu einer Art Räuchergefäß in den Häusern der Menschen. Das Räuchergefäß war eine Art Variation des Ding und wurde immer in der Mitte des Hauses platziert, sei es für Buddha, die Ahnen oder das Stammbuch. Dies zeigt, dass der Ding zum repräsentativsten und maßgeblichsten materiellen Träger für Staat und Familie wurde. Als Kaiser Wu von Han „in Fenshui den Ding erhielt“, änderte er den Namen der Regierungsdevise auf „Yuan-Ding“. Nach dem Mittelalter wurde der Ding zum „Weihrauchgefäß“, das einen wichtigen Teil der Opfergaben bei Ritualen darstellte und in der Mitte des „Opfertisches“ platziert wurde. Dies verdeutlicht den hohen Stellenwert des „Ding“ für die chinesische Bevölkerung. So überreichte China 1995 den Vereinten Nationen zur Feier des 50. Jahrestages ihrer Gründung den Jahrhundert-Ding, und 2006 überreichte die Zentralregierung der Autonomen Region Tibet den „Ding der nationalen Einheit“ (民族团结宝鼎) zur Feier des 50. Jahrestages der friedlichen Befreiung Tibets.

Zu den Symbolen der nationalen Kultur in China gehören die „Jade-Tablette“ (玉圭) und die Bi-Scheibe (玉璧). Wir alle wissen, dass es in den Ahnenhallen eine Ahnentafel gibt, die „Jade-Tablette“ genannt wird. Viele der Jadegegenstände, die wir Sammler heute sammeln, verfügen nicht über die Merkmale der „5.000 Jahre langen andauernden chinesischen Zivilisation“, d.h. sie weisen keine „andauernde“ nationale Kultur auf. Doch diese Jade-Tabletten und Bi-Scheiben schon. Die Jade-Tabletten und Bi-Scheiben verfügen über die Merkmale einer nationalen „5.000-jährigen ungebrochenen Zivilisation“. Dies wird durch die Tatsache belegt, dass die Menschen in der Antike Jade-Tabletten als eine der wichtigsten „Opfergaben“ in ihren Ritualen, wie z. B. bei Opfern an den Himmel und die Ahnen, verwendeten.

3. Der materielle Träger einer Zivilisation

Wonach sollen wir suchen, wenn wir durch archäologische Forschung eine kontinuierliche Zivilisation nachweisen wollen? Zivilisation und Staat sind synonym, also müssen wir nach Staaten suchen. Beginnen wir mit dem Staat und den Veränderungen im Land. Heutzutage ist der Staat in fünf Ebenen der sozialen Verwaltung unterteilt: Dörfer (村庄), Gemeinde (乡镇), Städte und deren Kreise (县市), Provinzen (省) und die Zentralregierung (中央). In der Antike gab es drei Ebenen: Gemeinschaften/Dörfer (聚), Kreise/Städte (邑) und Hauptstädte (都). Das erste Schriftzeichen „村“ des chinesischen Wortes für Dorf „村庄“ tauchte um die Zeit der Nördlichen und Südlichen Dynastien auf. Das zweite Schriftzeichen „庄“ tauchte wahrscheinlich erst später auf. Daher war das Äquivalent für „村“ früher „聚“ oder „落“. Manchmal schrieb man das Schriftzeichen „落“ auch als „格“. Außerdem gab es auch das Wort bzw. Schriftzeichen „屯“, der Name eines Ortes, an dem früher Truppen für den Ackerbau (农垦部队) lebten. Dieser Name blieb jedoch erhalten, nachdem diese Truppen abzogen. „邑“ (Kreis/Stadt) bezieht sich auf mehrere Dörfer und ist etwas größer als eine „Gemeinschaft“. Die „Hauptstadt“ war natürlich noch größer als der Kreis „邑“. Früher waren die Staaten sehr klein und waren ungefähr so groß wie heute ein Kreis. Wenn man in historischen Büchern nachschaut, findet man heraus, dass es viele Staaten gab. Zum Beispiel hieß das Lehen des Haihun-Markgrafen (海昏侯) Haihun-Staat (海昏国). Während der Han-Dynastie war Beijing als Staat Yan bekannt, was sozusagen einer Provinzeinheit der Han-Dynastie entsprach. Es gab Staaten bzw. Vasallenstaate die heute nur einem Kreis entsprachen. So bezog sich in der Vergangenheit das Wort bzw. Schriftzeichen „都“ auf die Hauptstadt eines Staates. Später wurden die Staaten allmählich größer und es entstand ein Präfektur-Kreis-System (郡县制), in dem der Staat über drei Regierungsebenen verfügte: Zentralregierung (中央), Präfektur (郡) und Kreis (县). Unter diesen gab es auch Institutionen oder soziale Einheiten wie 乡 (Gemeinde), 亭 (Pavillon) und 里 (Li). In China können Archäologen durch das Studium der Hauptstadt und anderer Städte, dem Sitz einer Staatsmacht, und archäologischer Funde über die Organisation der Gesellschaft etwas über die Gesamtverwaltung des Staates erfahren.

Die Archäologie sucht nach physischen Beweisen. Doch wie können wir die Gesellschaft der damaligen Zeit wiederherstellen, wenn alle Menschen, die früher in der Verwaltung der Regierung arbeiteten, bereits verstorben sind? Um den Staat zu erkunden, müssen wir nach Dingen suchen, die die Regierung des Staates zurückgelassen hat, und diese Dinge als Beweis für die Existenz des Staates sowie dessen kulturellen Merkmale nehmen. Es gibt einige Anzeichen für die Existenz alter chinesischer Staaten: die Hauptstadt, Metallgegenstände, die Schrift, sowie Zeremonialgebäude und Ritualgegenstände. Diese weisen jeweils verschiedene Funktionen auf.

3.1. Hauptstädte

Die ersten Staaten waren ähnlich wie die von heute. Man konnte beispielsweise nicht einfach in die Regierungsbehörden gelangen und die Verwaltungseinheiten waren

von einer Mauer umgeben. Solche Mauern wurden allmählich zu einer „Stadtmauer“ und die Verwaltungseinheiten zu einer „Stadt“. Städte waren das Symbol einer Zivilisation, in denen die Gesellschaft innerhalb und außerhalb der Stadtmauern verwaltet wurde. Sie verfügten über staatliche Einheiten zur Verwaltung der Gesellschaft, z.B. Paläste und offizielle Ämter.

Von der Antike bis heute hatte jedes Land eine Hauptstadt. Sie war das Zentrum der politischen Herrschaft, das Zentrum der kulturellen und zeremoniellen Aktivitäten, das Zentrum der wirtschaftlichen Verwaltung und das Zentrum der militärischen Führung. Manche Leute meinen, dass die Hauptstadt das politische, wirtschaftliche, kulturelle und militärische Zentrum ist. Es stimmt zwar, dass eine Hauptstadt das politische Zentrum sowie das Zentrum kultureller und zeremonieller Aktivitäten ist. Dennoch ist die Hauptstadt nicht unbedingt das wirtschaftliche Zentrum des Landes. Sie ist genauer gesagt das Zentrum der wirtschaftlichen Verwaltung. Z.B. wäre Beijing nicht das Wirtschaftszentrum, dann würden sich die beiden größten Börsen, die SSE (Shanghai Stock Exchange) und die SZSE (Shenzhen Stock Exchange), nicht in Shanghai und Shenzhen, sondern in Beijing befinden. Obwohl diese beiden Börsen das größte Handelsvolumen aufweisen, befindet sich die oberste Verwaltungsstelle, die die Finanztransaktionen verwaltet, in der Hauptstadt, wie überall auf der Welt.

Es ist archäologisch gesagt unmöglich, alle 9,6 Millionen Quadratkilometer Chinas auszugraben, um herauszufinden, wie das Land früher aussah. Also müssen wir uns auf das Wesentliche konzentrieren: auf den Kern, auf eine Miniatur des Landes. Und was ist mit einer Miniatur gemeint? Wenn es ein Land gibt, gibt es auch eine Hauptstadt. Die Hauptstadt ist eine Miniatur des Landes, ein Symbol des Landes. Der Palast und seine Haupthalle waren das politische Zentrum und die Stadttore und die Palasttore waren die immerwährenden Symbole der Hauptstadt.

Nehmen wir ein bekanntes Beispiel für diese Symbole. Die meisten Menschen, die aus den verschiedensten Regionen Chinas nach Beijing kommen, wollen die Verbotene Stadt sehen und ein Foto vor dem Platz des Himmlischen Friedens machen. Der Platz des Himmlischen Friedens ist das Symbol der Hauptstadt Beijing. Er ist das Symbol Chinas, und viele Zeremonien werden dort abgehalten. Viele Menschen haben die Fernsehserie *The Great Mansion Gate* (大宅门) gesehen. Das Wort für „Große Villa“ (大宅) im Chinesischen bezieht sich auf keine gewöhnliche Villa, sondern einer Villa, in dem eine große Familie wohnt. Von den Gassen aus kann man am Tor erkennen, welchen Haushalten bzw. Familien es gut geht. In der Antike war es genauso. Ein Tor kennzeichnete die Art von der Einheit des Gebäudes. Fünf Pfade wie am Tor des Platzes des Himmlischen Friedens gab es in Beijing nur während der Ming- und Qing-Dynastie. Die fünf Pfade gab es in der 5000 Jahre alten Geschichte Chinas nur im Mittelalter und in späteren Hauptstädten. In den Dynastien Qin und Han bzw. der nördlichen Wei-Dynastie wiesen die Palaststädte „ein großes Tor und drei Pfade“ auf. Dies wurde damals zu einem der Einrichtungskonzepte der Hauptstädte Chinas. So gibt es beispielsweise am Wu-Tor (午门), am Zhengyang-Tor (正阳门), und am Yongding-Tor (永定门) der Verbotenen Stadt je-

weils drei Pfade. Dies ist eines der Merkmale der alten chinesischen Hauptstädte sowie das „Tor mit drei Pfaden“ ein Symbol dieser Hauptstädte ist.

Im Laufe der Geschichte fokussierte man sich bei Gräbern und Bestattungen immer mehr auf das Äußere anstatt auf das Innere des Grabes. Das „Unsichtbare“ wurde sozusagen für das Volk sichtbar gemacht. Darüber hinaus sind die Gräber der Kaiser selbst auch eine Miniatur des jeweiligen Staates. Wenn wir von Gräbern sprechen, denken manche Leute an Gold- und Silberschätze. In Wirklichkeit liegen die Gold- und Silberschätze der Menschen in der Antike jedoch an einem für uns nicht sichtbaren Ort. Sie sind Grabbeilagen. Was wir im Außen sehen können, sind hauptsächlich die Dinge auf den Gräbern, die das System jener Zeit widerspiegeln. Um zu verstehen, wie es in einer antiken Hauptstadt aussah, müssen wir uns nur die Gräber der damaligen Kaiser ansehen.

Wenn Sie zum Beispiel wissen wollen, wie die Hauptstadt der Ming-Dynastie aussah, brauchen Sie nur einen Blick auf die Dreizehn Gräber aus der Ming-Dynastie (明十三陵) zu werfen. Wenn man den Weg bis zu einem Mausoleum entlangläuft, kann man sehen, wie die Kaiserstadt zu jener Zeit aussah. Von Norden in Richtung Süden sind in jenem Mausoleum zuerst links zivile und rechts militärische Steinfiguren zu sehen, gefolgt von Steinpferden, Prozessionen und verschiedenen glückverheißenden Tieren. Natürlich sind diese glückverheißenden Tiere nur repräsentativ dargestellt und wurden nicht während der Besuche in der Kaiserstadt verwendet. Bei solchen Besuchen kamen Prozessionen sowie zivile bzw. militärische Beamten. Auch die Hallen der Grabmäler sind gleich wie in der damaligen Kaiserstadt gestaltet. Als Beispiel dazu ist die große Halle des Mingchang-Mausoleums (明长陵) von Yongle (永乐), dem dritten Kaiser der Ming-Dynastie, im Grunde genauso groß wie die Taihe-Halle (太和殿) in der Verbotenen Stadt. Sogar die Säulen wurden bei beiden Hallen aus dem Holz der Baumart Phoebe zhennan (楠木) angefertigt. Der einzige Unterschied ist, dass die Säulen der Taihe-Halle rot sind und die Säulen des Mausoleums noch die natürliche Farbe des Holzes haben. Doch obwohl es einige Unterschiede gibt, sind die Hallen im Großen und Ganzen identisch. Genau das ist es, was die Menschen in der Antike mit „im Mausoleum sieht man die Hauptstadt“ (陵墓若都邑) meinten.

In Xi'an wiederum liegt die Stadt Chang'an aus der Tang-Dynastie komplett unter der Erde begraben und ist deshalb verschwunden. Wenn man also wissen will, wie die Stadt Chang'an in der Tang-Dynastie aussah, muss man zum Mausoleum der Kaiserin Wu Zetian gehen. Im Nördlichen Teil des Mausoleums von Wu Zetian befindet sich ihr gemeinsames Grab mit Kaiser Gaozong aus der Tang-Dynastie. Das Grab ist von einem Kreis von Grabgärten umgeben, sowie damals der Kaiserpalast. Das Mausoleum hat vier Tore, jeweils eines im Osten, Westen, Norden und Süden. Das war genauso wie bei der aktuellen Verbotenen Stadt, wo sich das Wu-Tor im Süden, das Shenwu-Tor im Norden, das Donghua-Tor im Osten und das Xihua-Tor im Westen der Stadt befinden. Südlich des Mausoleums befindet sich das Südtor. Weiter südlich gibt es ein Tor, das „Shuangruque“ heißt. Es symbolisiert das kaiser-

liche Tor der Kaiserstadt, also das Tor des zinnoberroten Vogels (朱雀门) der Stadt Chang'an. Noch weiter südlich gibt es ein weiteres Tor und zwei weitere Ausgrabungsstätten von Türmen östlich und westlich des Tores. Solche Tore nannte man „Que“ (Eine Art von Tor mit jeweils einem Turm an beiden Seiten). Dabei ist „Que“ das gleiche Schriftzeichen wie im Wort „Shuangruque“. Die drei von Norden nach Süden angelegten „Que“ beziehen sich auf die Tradition der dreifachen Tore (三重门), wie sie in antiken chinesischen Hauptstädten üblich war.

Physische Träger dienen als physische Beweise für den Kern einer 5.000 Jahre andauernden Zivilisation. Hauptstädte und Grabmäler sind daher für die Geschichte einer Nation von besonderer Bedeutung.

3.2. Metallgegenstände

Das zweite Anzeichen für die Entstehung einer Zivilisation und eines Staates sind Metallgegenstände. Sprechen wir zunächst über die primitive Lebensweise vor der Entstehung von Staat und Gesellschaft, in der die Produktivität sehr gering war und nur die materiellen Bedürfnisse decken konnte. Mit dem Fortschritt der Produktionsmittel stieg die Produktivität. Man produzierte nicht nur für sich selbst, sondern es gab auch einen Überschuss. Die Gesellschaft wurde in Arm und Reich geteilt. Es kam also zu einer sozialen Schichtung. Die soziale Struktur entwickelte sich von Stämmen zu Häuptlingstämmen (酋邦), Kleinstaaten (邦国), Vasallenstaaten (方国) und eventuell zu einem Land mit einer langen Geschichte. Auf dieser Grundlage sind die ersten Staaten entstanden. Der Staat benötigten eine Gruppe von Personen, die von der Produktion freigestellt werden mussten. Diese Personen nannte man Beamte. Beamte waren nicht mehr in der Landwirtschaft tätig und an der Produktion beteiligt. So gab es in einem Staat eine Gruppe von Menschen, die nicht mehr an der Herstellung von Gütern arbeitete, und es kam zu einer Arbeitsteilung in der Gesellschaft. Mit der Entwicklung der Gesellschaft waren immer weniger Menschen im primären Sektor tätig. So wie eines der Kriterien für die Messung der sozialen Entwicklung heutzutage das Niveau der Produktion im tertiären Sektor ist, spiegelt dieser Indikator den Grad der sozialen Entwicklung wider. Wie kann die Produktivität also gesteigert werden? Durch innovative Werkzeuge und Gegenstände. Die Begriffe Steinzeit, Bronzezeit und Eisenzeit tauchten erstmals im frühen 19. Jahrhundert auf. Sie beschreiben eine historische Einteilung nach verschiedenen Materialien. In der Steinzeit wurden Steinwerkzeuge als Produktionsmittel zur Nahrungsbeschaffung verwendet. In der Bronzezeit sowie in der Eisenzeit verwendete man Bronze- und Steinwerkzeuge, um Gegenstände herzustellen. Danach folgte das kapitalistische Zeitalter, d.h. das Zeitalter der Dampfmaschine. Werkzeuge waren in der Tat das erste Element für den Fortschritt einer Gesellschaft. Wenn man die chinesische Geschichte studiert, ist es wichtig zu wissen, welche Artefakte in welcher Epoche erschienen sind. Instrumente und die nationale Macht veränderten sich zusammen mit dem Staat. Die heutige Betonung der Industrie und der Realwirtschaft widerspiegelt in der Tat die Entwicklung dieser nationalen Macht. Die „Technologie wurde zur

wichtigsten Produktionskraft“ des Staates. Deshalb sind in der Archäologie Produktionsmittel wie z.B. Metallgegenstände aus verschiedenen Epochen so wichtig.

Im antiken China waren die bronzenen Zeremonialartikel auch ein materieller Träger der nationalen Kultur. Der „Bronze-Ding“ (铜鼎) dient als Symbol solcher Artikel. Der Ding wurde zunächst aus dem Töpfer-Ding entwickelt. Lehm wurde zu Steingut gebrannt, um darunter ein Feuer zu entzünden und Fleisch zu schmoren (Abb. 1). In der Antike galt Fleisch als das beste Nahrungsmittel und wurde daher immer beim Verbrennen von Weihrauch und bei Opfergaben benutzt. Wenn der Weihrauch verbrannte war, wurde das Fleisch in dem bronzenen Ding gekocht und genau in die Mitte der Plattform für Opfergaben gestellt. Der Ding wurde später zu einem Ritualgefäß, das ausschließlich für Rituale verwendet wurde. Heute ist China in 34 provinzielle Verwaltungsregionen unterteilt. Yü der Große aus der Xia-Dynastie teilte im Altertum das Land in neun „Zhou“ (Landkreise) ein, ein Begriff, der erstmals während der Herrschaft von Yü auftauchte. Die neun Landkreise schickten Bronze, die Yü der Große zu neun Dings gießen ließ, die die neun Landkreise symbolisieren sollten. Der Ding wurde so zum Symbol des Staates.

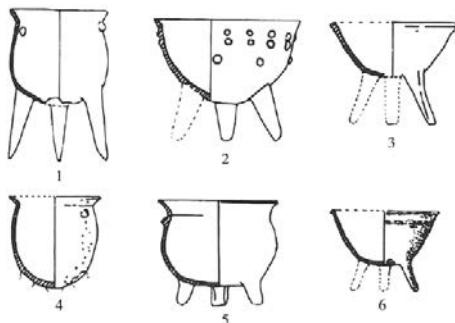


Abb. 1 Töpfer-Ding aus der Fundstätte der Peiligang-Kultur

3.3. Schrift

Das dritte Anzeichen für die Entstehung einer Zivilisation bzw. einem Staat ist die Schrift. Warum ist die Schrift so wichtig? Damit der Staat eine Regierung aufbauen kann, muss es auch Archive und Unterlagen geben. Wenn es keine Schrift gäbe, wäre es schwierig, ein Staat allein mithilfe des Gedächtnisses zu regieren. Es wäre ein totaler Chaos. Wenn es also in einer bestimmten Epoche noch nicht einmal Schrift gab, kann man schwer von einem richtigen Staat sprechen.

Archäologische Funde in ganz China haben gezeigt, dass viele der „Symbole“ in den rund 5000 Jahre alten Überresten aus dem späten Neolithikum bereits die Merkmale einer frühen „Schrift“ aufweisen. In der Fundstätte des 4300 Jahre alten Tao-Tempels (陶寺, wörtlich: Töpfer-Tempel) im Kreis Xiangfen, Provinz Shanxi, wurden bereits bestätigte chinesische Schriftzeichen gefunden, die bis heute noch verwendet werden.

4. Das Reich der Mitte

Nachdem wir die materiellen Träger der nationalen Kultur und Zivilisation vorgestellt haben, kommen wir nun zum Wort „China“ bzw. dem „Reich der Mitte“.

Einige Länder der Welt tragen heutzutage einen Namen, der bereits in der Antike verwendet wurde, wie z. B. Korea (Koryo). Dieser Ländernname wurde bereits in alten chinesischen Büchern erwähnt. Wenn man sich die Geschichte fremder Länder anschaut, wird man feststellen, dass viele von ihnen nach bestimmten Orten benannt wurden. Doch die Herkunft des Namens „Land der Mitte“ bzw. „中国“ (Zhong Guo) unterscheidet sich von anderen Ländernamen. „中“ (Zhong, Mitte) ist kein Ortsname, sondern eine räumliche Bezeichnung, und „国“ (Guo, Reich/Staat/Land) ist ein Substantiv. Und auf was bezieht sich das Wort „国“ (Guo, Reich/Staat/Land) genau? Es bezog sich früher auf eine Stadt. In der Zhou-Dynastie hieß die Hauptstadt „das Reich der Mitte“. Die Vasallenstaaten (诸侯国), die die Hauptstadt umgaben, wurden Zhu Xia (诸夏) genannt, und die Kulturen um Zhu Xia wurden Si Yi (四夷, die Vier Kulturen bzw. Klans) genannt. Siyi deutet auf die Klans Dongyi (东夷, Der Klan des Ostens) im Osten, Xirong (西戎, Die Armee des Westens) im Westen, Beidi (北狄, Der Di-Klan des Nordens) im Norden und die Nanman (南蛮, Die Barbaren des Südens) im Süden hin. Wenn man heute die Südländer als Nanman bezeichnen würde, würde sich das sehr respektlos anhören. Doch in der Tat war dies in der Antike nur eine regionale Bezeichnung. Alle Regionen, egal ob Norden, Süden, Westen oder Osten, waren in Wirklichkeit „gleich“.

Und warum nannte man die Hauptstadt „das Reich der Mitte“? Das liegt daran, dass die Chinesen besonders auf den Standort und den Raum bedacht sind. In einer Sitzung zum Beispiel muss der Leiter genau in der Mitte sitzen. Je näher der Sitzplatz zum Leiter in der Mitte ist, desto wichtiger ist diese Position. Wenn Chinesen in einem Fotostudio ein Familienfotomachen, steht oder sitzt in der Mitte die älteste Person, wie beispielsweise der Großvater oder der Vater. Und wer steht an Ihren beiden Seiten? Das älteste Kind und das zweitälteste Kind, immer der Reihe des Alters nach. Das liegt daran, dass die Chinesen sehr viel Wert auf Gerechtigkeit und Seniorität legen, sogar beim Essen. Denn das zeigt Fairness und Verbundenheit.

Das Wort „Reich der Mitte“ (中国) leitet sich von dem Wort „中“ (Mitte) ab. Die Inschrift „Wohnhaft im Reich der Mitte“ (宅兹中国) auf einem 1963 in Baoji, Provinz Shaanxi, ausgegrabenen Bronze-Zun (铜尊) aus der westlichen Zhou-Dynastie, ist ein Beleg für die Gründung einer Hauptstadt im „Mittleren“ Teil des Landes. Damals wurde die Hauptstadt als „Reich bzw. Staat“ bezeichnet, also „das Reich der Mitte“. Also war „das Reich der Mitte“ die „Hauptstadt“. Außerdem steht in alten Büchern, dass die Hauptstadt „京师“ (Jing Shi) genannt wurde. Eigentlich lässt sich der Name „China“ (中华) auch von der Tatsache ableiten, dass das „blumenliebende Volk“ 华, ein veraltetes Schriftzeichen für 花 (Blume) in der „Mitte“ (中) wohnte. Die Menschen in der Mitte hatten eine besondere Vorliebe für Blumen. Vor mehr als 5.000 Jahren benutzten sie bemalte Schalen bzw. Teller aus

Keramik und mit Blumen- und Pflanzenmotiven. Das Hanpo-Volk malte vor über 6000 Jahren Fische auf ihre Waren und das Miaodigou-Volk, das vor 6.000 bis 5.300 Jahren lebte, malte Blumen auf ihre Gegenstände. Vor 1600 Jahren gab es noch nicht das chinesische Schriftzeichen für „花“ (Blume), sondern nur das Schriftzeichen „华“ wie im Wort „China“ (中华). Das Schriftzeichen „华“ bezog sich damals auch auf das Wort „Blume“, und der Ort, an dem sich das blumenliebende Volk aufhielt, nannte man deshalb ebenfalls „华“. „中“ bezieht sich auf die Mitte. Die Menschengruppe, die die Mitte bewohnte, hatte eine besondere Vorliebe für Blumen. Daher der Name „中华“ (China). Das heißt wortwörtlich so viel wie „das blumenliebende Volk in der Mitte“.

5. Die Positionierung der Hauptstadt in einer zentralen Lage

Wenn früher ein Staat aufgebaut werden sollte, musste man zuerst eine Hauptstadt errichten. Die Festlegung einer Hauptstadt war für das Land ein Ereignis von großer Bedeutung. In der Antike war der Kaiser direkt für die Hauptstadt zuständig, und die meisten der für den Bau der Hauptstadt verantwortlichen Personen waren Premierminister bzw. wichtige Beamte des Hofes. Als zum Beispiel Liu Bang (刘邦) in der Han-Dynastie (202 v. Chr. - 220 n. Chr.) die Hauptstadt Chang'an (长安) errichten ließ, war Xiao He (萧何) für den Bau der Hauptstadt verantwortlich. In der Antike war man davon überzeugt, dass die „Hauptstadt in einer zentralen Lage“ (择中立都) festgelegt werden müsse. Als sich die Gesellschaft so weit entwickelt hatte, dass eine Machtgruppe etabliert werden musste, suchte sich der Herrscher einen Ort für die Hauptstadt aus, die sich in der Mitte des Reiches befand, damit keine Seite bzw. Region bevorzugt wurde. Die „Mitte“ (中) bedeutete Gleichheit für alle Regionen des Staates. Außerdem war es einfacher einen Staat zu verwalten, wenn die Hauptstadt in der Mitte lag. Das ist eine Weisheit der Chinesen, die bis heute überliefert wurde.

Der Grund, warum einige Menschen Kaiser werden und den Staat regieren konnten, war, dass sie vom „Himmel“ (天) dazu bestimmt wurden. Deswegen wurden die antiken Staatsoberhäupter „Söhne des Himmels“ (天子) genannt, die im Namen des Himmels regierten. Und wer regierte über die Söhne des Himmels? Der „himmlische Kaiser“ (天帝, der oberste Herrscher in der chinesischen Mythologie). Um die Söhne des Himmels und den Kaiser des Himmels auf die kürzeste Entfernung voneinander zu bringen, musste der Standort der Hauptstadt durch eine gerade Linie von der Mitte des Himmels zur Mitte der Erde bestimmt werden. Wo ist also die Mitte des Himmels? Wir kennen wohl alle den Nordstern. Die Menschen in der Antike glaubten, dass der Nordstern sich in der Mitte des Himmels befindet. Wenn man den Nordstern findet, ist die gerade Linie vom Nordstern nach unten die Mitte der Erde. Das chinesische Volk maß bereits vor 6400 Jahren den Mittelpunkt anhand des Nordsterns.

Diese Tatsache wurde bei archäologischen Ausgrabungen festgestellt. 1987 wurde in Puyang, Provinz Henan, zur großen Überraschung ein 6.400 Jahre altes Grab entdeckt und ausgegraben (Abb. 2). Das Skelett eines Mannes war noch im Grab erhalten. Links und rechts von ihm befand sich jeweils ein Haufen Muschelschalen. Diese Muschelschalen bildeten eine 1.60-1.70m lange Form zweier Kreaturen, eines blaugrünen Drachens (青龙) und eines weißen Tigers (白虎). Zu seinen Füßen befanden sich Knochen und Muschelschalen, die die Form eines gekrümmten Großen Wagens (北斗星) nachahmten. Es wurde daher vermutet, dass es sich um einen Häuptling oder einen Zauberer der damaligen Zeit handelte, der den Mittelpunkt der Erde abmaß.

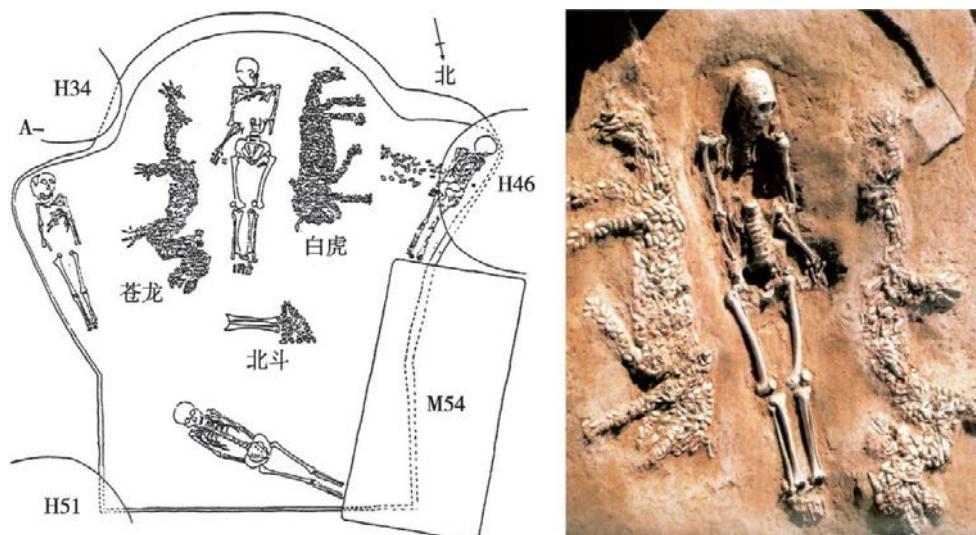


Abb. 2 Im Grab Nummer 45 am Xishui-Hügel in Puyang sind ein „blaugrüner Drache“, ein „weißer Tiger“ und der „Große Wagen“ zu erkennen.

Ein weiteres Objekt, das zur Messung des Mittelpunkts des Landes verwendet wurde, ist die im „Tao-Tempel“ (陶寺) ausgegrabene „Mess-Gerät“ (表). Sie ist schwarz, grün und rosa gefärbt und diente als Instrument zur Messung des Mittelpunkts (Abb. 3). Nach Abschluss der Vermessung sollte die Hauptstadt genau im „Zentrum“ gebaut werden.

Das „Zentrum“ lag im Laufe der Geschichte Chinas an verschiedenen Orten. Es befand sich zwischen 6400 und 4500 v. Chr. in der Gegend von Puyang im Nordosten der Provinz Henan und Heze im Südwesten der Provinz Shandong. Im Jahr 4100 v. Chr. wurde es nach Shanxi verlegt. Historischen Werken zufolge befand sich die von Yao während der Zeit von Yao, Shun und Yü dem Großen errichtete Hauptstadt in Pingyang, dem heutigen Kreis Xiangfen, Provinz Shanxi, also in der Region südlich von Jin (晋南地). In der Xia-Dynastie wurde ein Mann, ein Vorfahre der sechsten Generation vor König Tang, der erste König der Shang-Dynastie, von den Führern der Xia-Dynastie beauftragt, das Zentrum zu vermessen. Es führte zur

heutigen Provinz Henan, dem Standort des Shaolin-Tempels auf dem Berg Song. Auf dem Berg Song befindet sich heute die Welterbestätte „Inmitten von Himmel und Erde: Architektonische Komplexe seit der östlichen Han-Dynastie“ (天地之中：东汉以来的建筑群). Wir alle wissen, dass die fünf berühmtesten Berge Chinas der Berg Huashan im Westen, der Berg Tai im Osten, der Berg Heng im Süden, der Berg Heng im Norden und der Berg Song in der Mitte sind. Die Chinesen haben seit der Xia-Dynastie ihre Hauptstadt in der Nähe des zentralen Berges Song erbaut. Heute wissen wir, dass die archäologische Fundstätte von Erlitou aus der späten Xia-Dynastie stammt. Doch es gibt aber eine noch ältere Stätte aus der frühen Xia-Dynastie, die sich in einem Dorf namens Wangchenggang in der Nähe dieses Berges befindet.

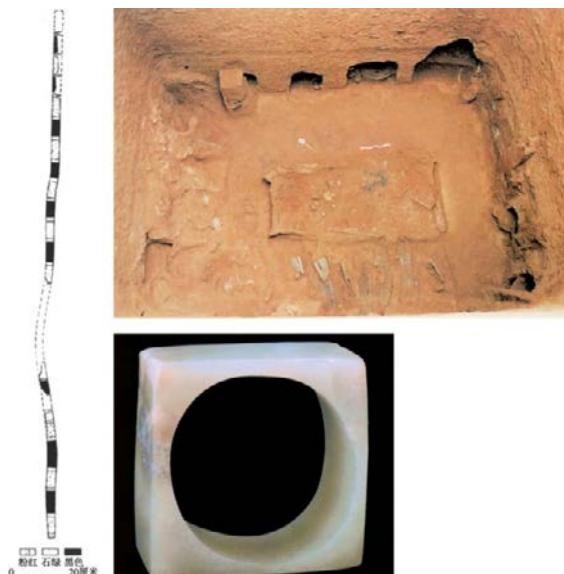


Abb. 3 Ein Messegerät aus Jade, um das Zentrum zu messen.

Nach der Xia-Dynastie erstreckte sich das Gebiet des „Zentrums“ auf die Region der „Großen Zentralebene“ am Mittellauf des Gelben Flusses, d. h. das Gebiet zwischen den Städten „Xi'an, Luoyang und Kaifeng“. In jenem Gebiet befanden sich Städte aus der Shang-Dynastie, wie z.B. die Handelsstädte Zhengzhou, Yanshui und Yin Xu. Außerdem noch die Städte Chengzhoucheng der westlichen Zhou-Dynastie und die Königs-Stadt der östlichen Zhou-Dynastie König Stadt, Städte der östlichen Han-Dynastie und sowie die Hauptstadt Luoyang der Dynastien Wei-Jin, der nördlichen Wei, und der Sui und Tang-Dynastie, und die Stadt Kaifeng der nördlichen Song-Dynastie. Alle diese Städte befanden sich im Zentrum der Zentralebene Chinas. Andere Städte wie die beiden Hauptstädte der westlichen Zhou-Dynastie Feng (丰) und Hao (镐), Xianyang der Qin-Dynastie, und Chang'an der Dynastien Han, Sui und Tang waren alle im Gebiet der „großen Zentralebene“ um Xi'an herum. Nach der Song-Dynastie wurde die Hauptstadt nach Norden, in die Nähe, wo heute Bei-

jing liegt, verlegt und die Stadt Lin'an diente als „vorübergehende“ Hauptstadt für die Herrscher der südlichen Song-Dynastie.

Die 800-jährige Geschichte der Stadt Beijing als Hauptstadt begann mit der Jin-Dynastie, deren Hauptstadt ursprünglich in der Provinz Heilongjiang lag und Jinshangjing (金上京) hieß. Später spürten die Herrscher, dass sie als Kaiser von China in Heilongjiang nicht gut zurechtkamen und nach Süden ziehen mussten. Darauf wurde die Hauptstadt in den Bezirk Xuanwu von Beijing verlegt und in Jin Zhongdu (金中都) umbenannt. König Hailing (海陵王) war der Kaiser, der damals die Hauptstadt verlegte. Er behauptete damals, dieser Ort sei das Zentrum der Welt. Damals gab es zwei Gruppen des Tungus-Volkes: die Jurchens von Liaoning, die später, als sie die Qing-Dynastie gründeten, auch Manchus genannt wurden. Und die Jurchens in dem Gebiet des heutigen Heilongjiang das sich im Norden bis in den Süden Sibiriens in Russland erstreckte. Würde man vom südlichen Sibirien ausrechnen, wäre die Entfernung zur Stadt Beijing etwa so groß wie die Entfernung von Beijing nach Guangzhou, so dass damals Beijing ebenfalls das Zentrum zwischen Nord- und Südchina sein konnte. Außerdem sagte der Kaiser der Jin-Dynastie ausdrücklich, dass man sich beim Verwaltungssystem des Staates Jin sich an den Bräuchen der Han-Chinesen orientieren sollte. Um die Verwaltung zu verstärken, sollte die Hauptstadt aus diesem Grund an einem Ort errichtet werden, den die Chinesen als „Zentrum der auf Erden“ (天下之中) betrachteten. Dies bezog sich allerdings auch auf die Hauptstadt Yan (燕京).

6. Antike chinesische Hauptstädte

Eine chinesische Hauptstadt bestand in der Antike aus einer Palaststadt, der Kaiserstadt und der äußeren Stadt. In der Palaststadt befand sich der Amtssitz des Kaisers, und in der Kaiserstadt wurden die Büros der zentralen Ministerien und Kommissionen untergebracht. In der Ära der Königreiche gab es keine Kaiserstädte. Doch in der Ära eines zentralisierten Vielvölkerreiches (2070-1600 v. Chr.), die von Qin Shi Huang eingeleitet wurde, wurde der Staat mit der Entstehung von Kaiserstädten und der Umwandlung der Hauptstadt in drei Stadtkreise noch größer.

6.1. Die Xia-Dynastie

Zu den Stätten der Hauptstadt der Xia-Dynastie gehören die Fundstätte Wangchenggang (王城岗城址) in Dengfeng, Xinzhai (新砦) in Xinmi (新密市), und Erlitou (二里头), die sich alle in der Provinz Henan befinden. Die umfangreichsten archäologischen Arbeiten wurden in Erlitou durchgeführt, wo bereits eine Palaststadt und viele ihrer Paläste entdeckt wurden. Darunter sind die Wichtigsten der Palast Nr.1, der Palasttempel Nr.2 und die Stätte des Südtores des Palasts Nr.1. Es handelte sich bei jenem Tor um ein „Tor mit drei Pfaden“ (一门三道) (Abb. 4). Dies war das Früheste „Tor mit drei Pfaden“ überhaupt in einer antiken chinesischen Hauptstadt. Wenn man bis zur ersten Hauptstadt der chinesischen Geschichte zurückblickt (von Beijing, der großen Hauptstadt der Yuan-Dynastie, bis zu Jin Zhongdu, Kaifeng, Luo-

yang und Xi'an), merkt man, dass die Tradition der „Tore mit drei Pfaden“ schon in der Xia-Dynastie begann.

In der Palaststadt von Erlitou standen das Palastgebäude Nr. 1 und der Ahnen-tempel Nr. 2 im Westen und Osten der Palaststadt nebeneinander. Dies ist das früheste „Doppelachsensystem“ in einer Palaststadt. Die Stätte spiegelt die Kombination von Geopolitik und der Politik der Blutsverwandtschaft wider und ist eine archäologische Entdeckung von großer historischer Bedeutung.

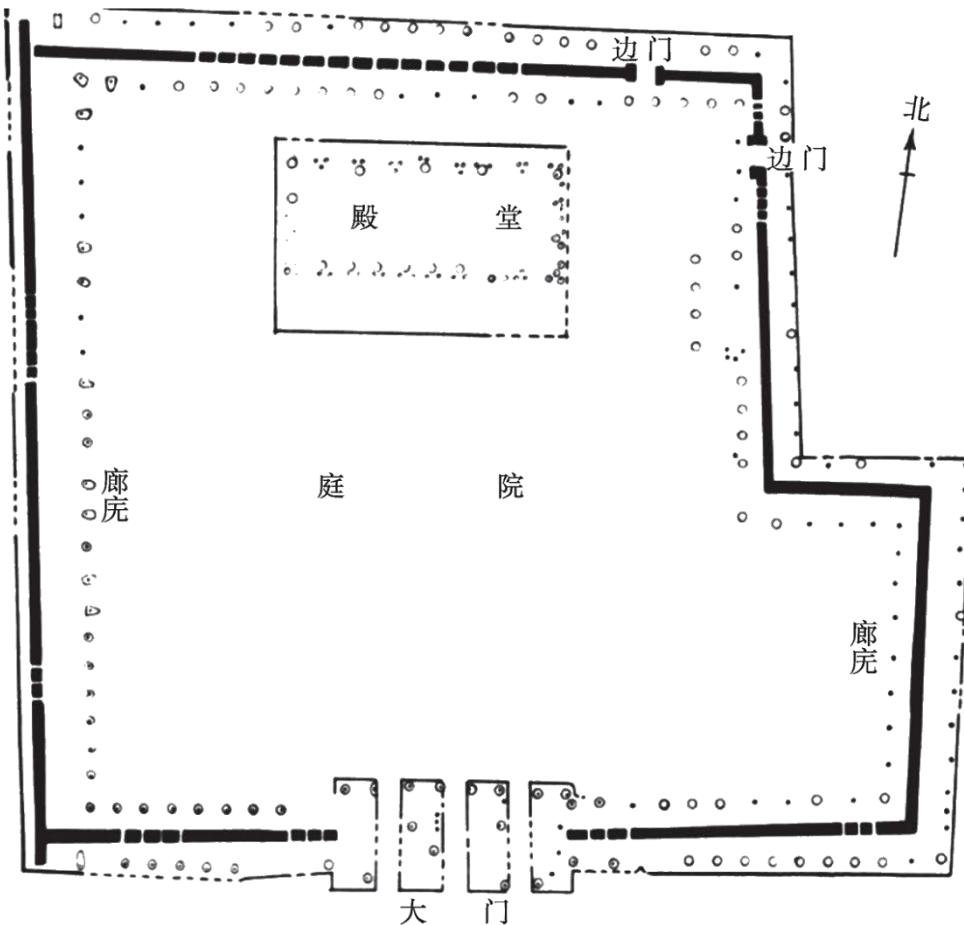


Abb. 4 Grundriss des Palastes Nr.1 in der Fundstätte von Erlitou

6.2. Die Dynastien Shang und Zhou

Die Fundstätte der Handelsstadt Yanshi (偃师商城) ist die vollständigste aller ausgegrabenen Hauptstädte der Dynastien Shang und Zhou. Sie zeigt, dass es in dieser Stadt anfangs eine Palaststadt und eine Außenstadt gab, die später allmählich zu einer großen Stadt und direkt an die Palaststadt annexiert wurde. In der Palaststadt wurde der östliche Teil von Ahnentempeln und der westliche Teil von Palastgebäuden eingenommen. Im Jahr 1998 entdeckte man bei archäologischen Ausgrabungen im

nördlichen Teil des Geländes die frühere Hauptstadt von Yinxu 殷墟, die Handelsstadt Huanbei (洹北商城), die einen quadratischen Grundriss mit einer Seitenlänge von 2.150-2.200 Metern hatte. Im südlich-zentralen Teil dieser großen Stadt befanden sich die Paläste mit rechteckigem Grundriss, 795 m lang von Nord nach Süd und 515 m breit von Ost nach West. Bei archäologischen Ausgrabungen wurden die Ruinen von zwei dieser Paläste entdeckt. Die archäologischen Fundstätten der Hauptstädte der Zhou-Dynastie während der östlichen Zhou-Dynastie sind hauptsächlich von den Städten Yong (雍城, des Staates Qin), Jinan (纪南城, des Staates Chu), Linzi (临淄城, des Staates Qi), Xiadu (下都, des Staates Yan), Hangu (韩故城, des Staates Zheng), Handan (邯郸城, des Staates Zhao) und An Yi (安邑城, des Staates Wei). Abbildung 5 zeigt ein Schaubild bzw. einen Grundriss des Gebäudes der Gebäudegruppe A aus der westlichen Zhou-Dynastie, das 1976 im Dorf Fengdi, Kreis Qishan, Provinz Shaanxi, entdeckt wurde.

6.3. Die Han-Dynastie

Die Ruinen von Chang'an, der Hauptstadt der westlichen Han-Dynastie weisen einen fast quadratischen Grundriss mit einem Umfang von etwa 25 km und einer Fläche von etwa 24 km² auf (Abb. 6). Um der Stadt herum gab es Straßen und Gräber, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Stadtmauern. Auf jeder der vier Seiten der Stadt befand sich drei Tore, die alle „drei Pfade“ hatten. Bei den Hauptwegen innerhalb der Stadt handelte es sich um „Ein Weg mit drei Pfaden“. Innerhalb der Stadt befanden sich der Weiyang-Palast (Kaiserpalast) und die kaiserlichen Paläste der Kaiserin und Konkubinen, wie der östliche Palast (东宫), der nördliche Palast (北宫), der Osmanthus-Palast (桂宫) und der Palast des Glanzes (明光宫). Der nordwestliche Teil der Stadt wurde von staatlichen Handwerksbetrieben und Märkten eingenommen, der nordöstliche Teil von Wohngebieten und der südliche Teil der Stadt von zeremoniellen Gebäuden wie Ahnentempel (宗庙), Altäre von Erde und Getreide (社稷, Altäre für den Erdgeist und den Geist des Getreides), und einer Art Universität für die Adligen (辟雍). Der kaiserliche Palast von Weiyang gehört zum Weltkulturerbe und war der Ausgangspunkt der Seidenstraße. Der Palast ist mit dem 2250 Quadratmeter großen Kaiserpalast und seinen weiteren Palastgebäuden, die eine Gesamtfläche von 5 Quadratkilometern ausmachen, der größte jemals in China entdeckte kaiserliche Palast. Wir können diese Größe mit anderen Palästen vergleichen: die Verbotene Stadt ist 0,7 Quadratkilometer groß und der Daming-Palast 3,2 Quadratkilometer. Der Weiyang-Palast ist also siebenmal so groß wie die Verbotene Stadt.

Der Weiyang-Palast hatte einen quadratischen Grundriss. Die vordere Palasthalle (die Halle der goldenen Kutsche, 金銮殿, eine Halle in der Staatsangelegenheiten besprochen wurden) lag genau in der Mitte. Die früheste Halle der goldenen Kutsche in China hieß „Luqin“ (路寝). Zur Zeit des ersten Kaisers von Qin wurde sie „vordere Palasthalle“ genannt, weil der Amtssaal des Kaisers vor den anderen Palastgebäuden innerhalb der Palaststadt lag, daher der Name. Als Cao Caos (曹操) Sohn Kaiser wurde, wurde die Halle der goldenen Kutsche auch Taichi-Halle (太极殿)

genannt. Der Standort der Halle der goldenen Kutsche war derselbe wie in der Stadt Beijing. Die Halle der Höchsten Harmonie (太和殿) im Palast der Verbotenen Stadt war die Halle der goldenen Kutsche. Vor der Halle der Höchsten war das Tor der Höchsten Harmonie (太和门), dann jeweils voreinander das Mittagstor (午门), das Tor des Himmlischen Friedens (天安门), das Zhengyang-Tor (正阳门, das zur Sonne-gerichtete-Tor), und das Yongding-Tor (永定门, das ewige Tor). Vor der Halle der Höchsten Harmonie befand sich nur ein Tor und keine Halle. Das Wort „vorne“ bezieht sich auf die Vorderseite der Halle der Höchsten Harmonie des Kaisers, wo es nur ein Tor und keine Halle gab. Das bedeutet, dass bei Kaiserpalästen im antiken China der „Versammlungsplatz vor der Haupthalle“ lag.

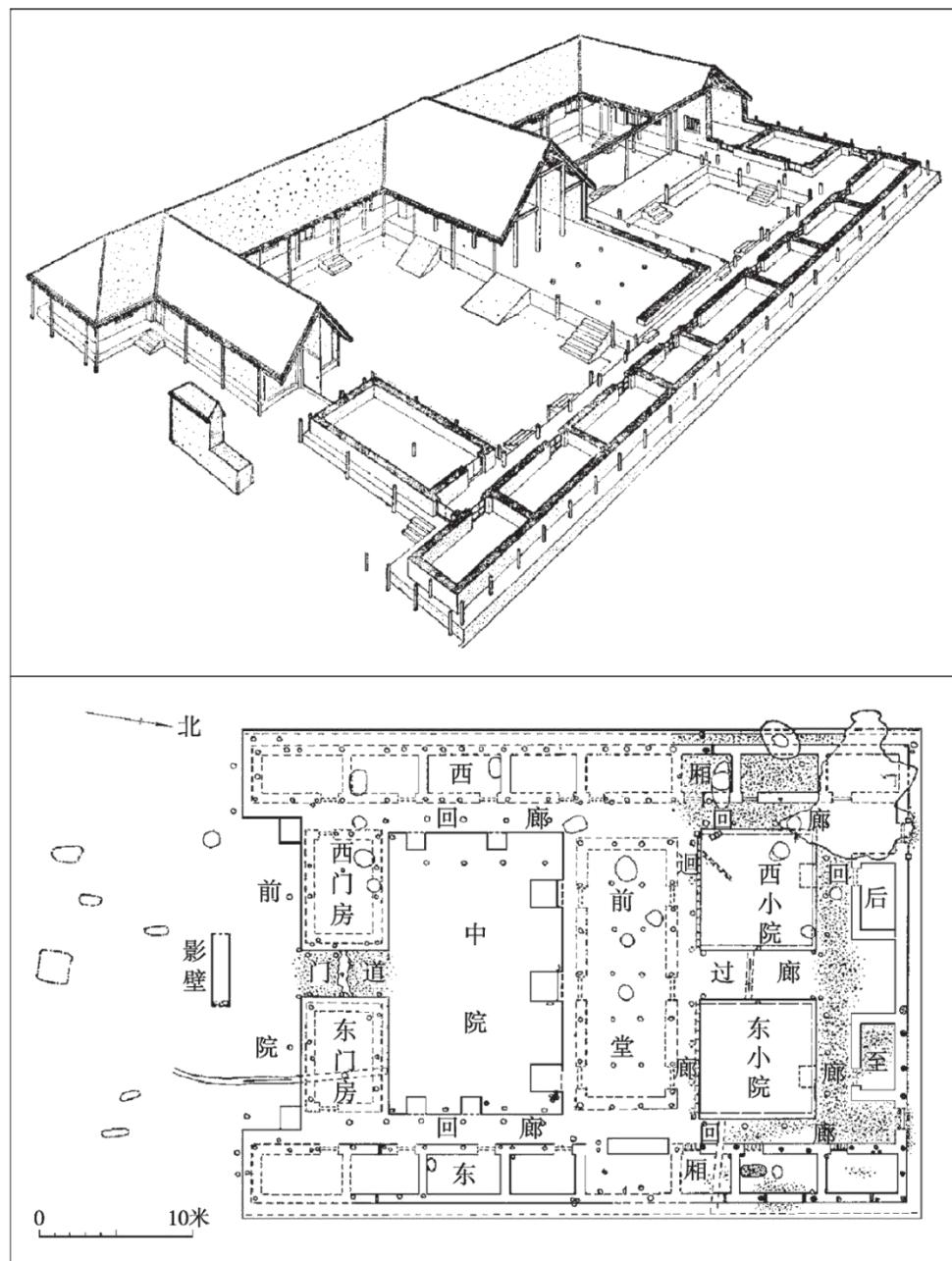


Abb. 5 Grundriss und Schaubild der Fundstätte des Gebäudekomplexes von Fengchu aus der westlichen Zhou-Dynastie am Qi-Berg

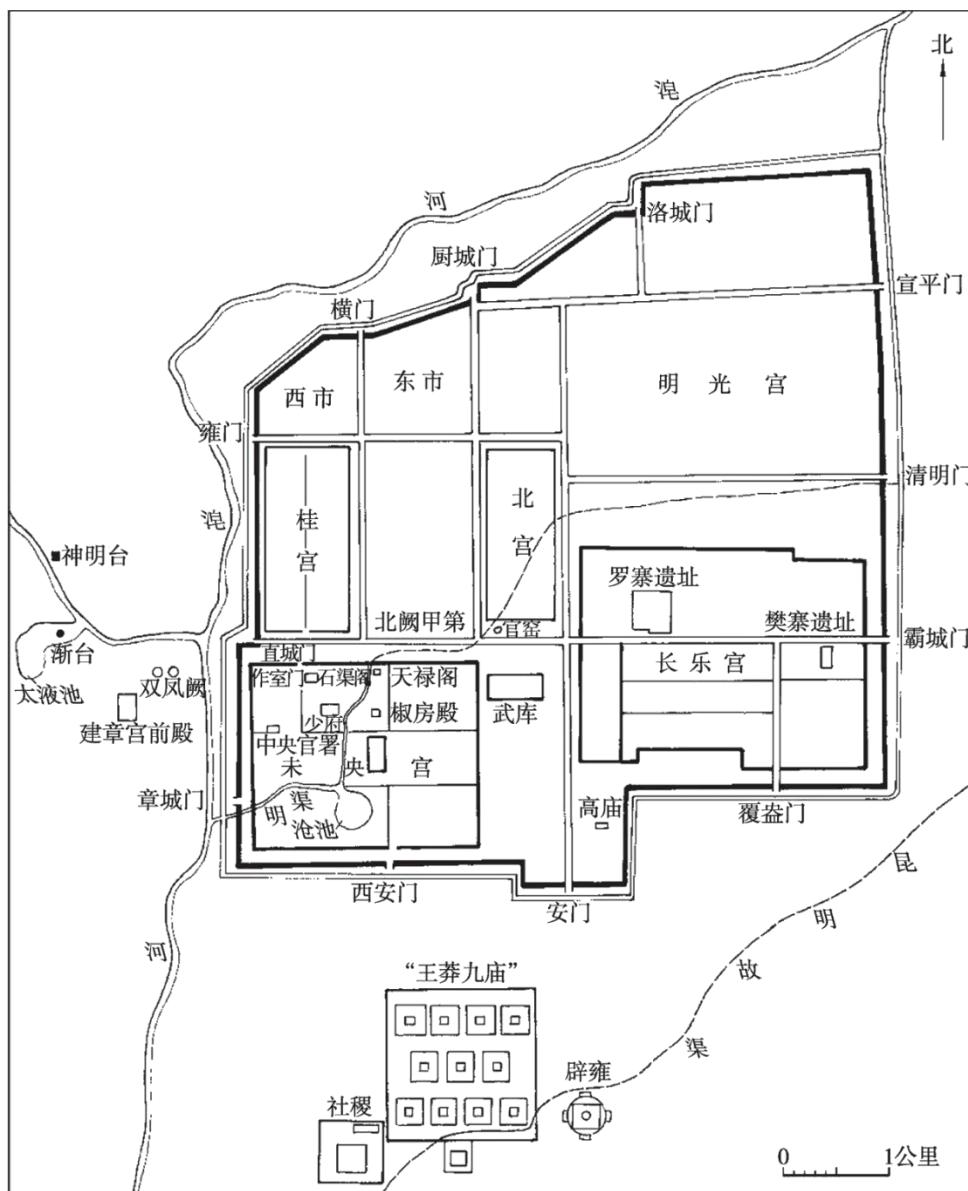


Abb. 6 Grundriss der Stätte der Hauptstadt Chang'an in der Han-Dynastie

Die Ritualbauten der Han-Hauptstadt Chang'an, wie Ahnenhallen, Altäre von Erde und Getreide (Altar für den Erdgeist und den Geist des Getreides) und Universitäten, sind die einzigen größeren archäologische Funde bei denen „die Verwaltungshalle vorne, die Schlafhallen hinten, die Ahnenhallen links und der Altar von Erde und Getreide rechts sind“ (前朝后寝，左祖右社). Sie waren die frühesten archäologisch bestätigten Beispiele für das System „Ahnenhalle links, Altar von Erde und Getreide rechts“. So lässt sich die Beziehung zwischen diesem System und der Kaiserzeit ab-

leiten. D.h. es spiegelt die Intensivierung der Geopolitik und die Schwächung der Politik der Blutsverwandtschaft wider. Die Fundstätte des Ahnentempelkomplexes („Wang Mang's Neun Ahnenhallen“) lag 1200 Meter jenseits der südlichen Stadtmauer der Han-Hauptstadt Chang'an und bestand aus 12 Gebäuden. Davon lagen 11 innerhalb des „Tempelhofs“ (庙院), der einen quadratischen Grundriss hatte und 1400 Meter lang war. Jedes Gebäude in der Mitte eines quadratischen Hofes. Der Innenhof war 280 Meter lang und hatte auf jeder Seite ein Tor. Das zentrale Gebäude hatte eine Seitenlänge von 55 Metern und war auf allen Seiten symmetrisch. Das zentrale Gebäude im Süden des Geländes hatte eine Seitenlänge von 100 Metern.

Ein Staat kann ohne Land und Nahrung nicht existieren. So wurde der Begriff „Altäre von Erde und Getreide“ (社稷) zum Synonym für den Staat. Archäologische Funde haben gezeigt, dass es während der Han-Dynastie und auch an anderen Orten Altäre von Erde und Getreide gab, die jedoch nicht der staatlichen Gerichtsbarkeit unterstanden (Abb. 7). Wie bereits erwähnt, wurden bei jenen Altären von Erde und Getreide Opfergaben an den „Erdgeist“ (社) und den „Geist der Nahrung“ (稷) bzw. den „Geist der Landwirtschaft“ (农神), wie die Chinesen sagen, geleistet.

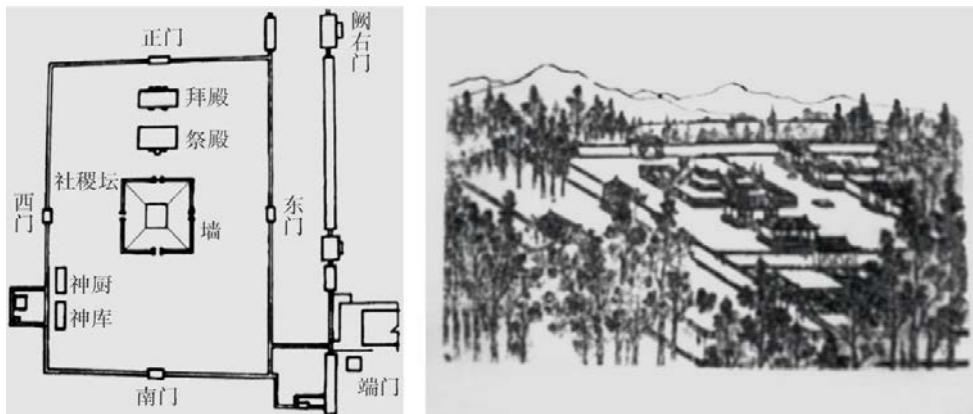


Abb. 7 Grundriss und Schaubild des Altars von Erde und Getreide

6.4. Die Nördliche Wei-Dynastie

Die Nördliche Wei-Dynastie wurde von dem Xianbei-Volk gegründet, das vom Daxingan-Gebirge nach Süden bis nach Shengle und dann nach Datong zog. Dort errichtete es ihre erste Hauptstadt Pingcheng (平城). Um auch den Norden Chinas zu vereinen, zogen die Xianbei weiter Richtung Süden, nach Luoyang, das als „Zentrum der Welt“ bekannt war. Der Staat der Nördlichen Wei verlegte seine Hauptstadt nach Luoyang. Luoyang war während der östlichen Han- und nördlichen Wei-Periode der östliche Ausgangspunkt der Seidenstraße. Luoyangs System war damals im Wesentlichen dasselbe wie bei der Hauptstadt Luoyang während der östlichen Han-Dynastien und der Dynastien Wei und Jin (Abb. 8). Das Changhe-Tor (阊阖门) war das Haupttor des Palastes von Luoyang in der Nördlichen Wei-Dynastie.

und hatte einen wichtigen Einfluss auf Haupttore in Palästen nachfolgender chinesischer Hauptstädte. Das 1000 Jahre später erschienene Haupttor und das Mittagstor des kaiserlichen Palastes der Verbotenen Stadt in Beijing führt zurück zum Tor von Himmel und Erde der Stadt Luoyang in der Nördlichen Wei-Dynastie. Das Tor von Himmel und Erde und die Taiji-Halle der Stadt Luoyang spiegeln die Identifikation des Xianbei-Volkes mit der traditionellen chinesischen Kultur wider.

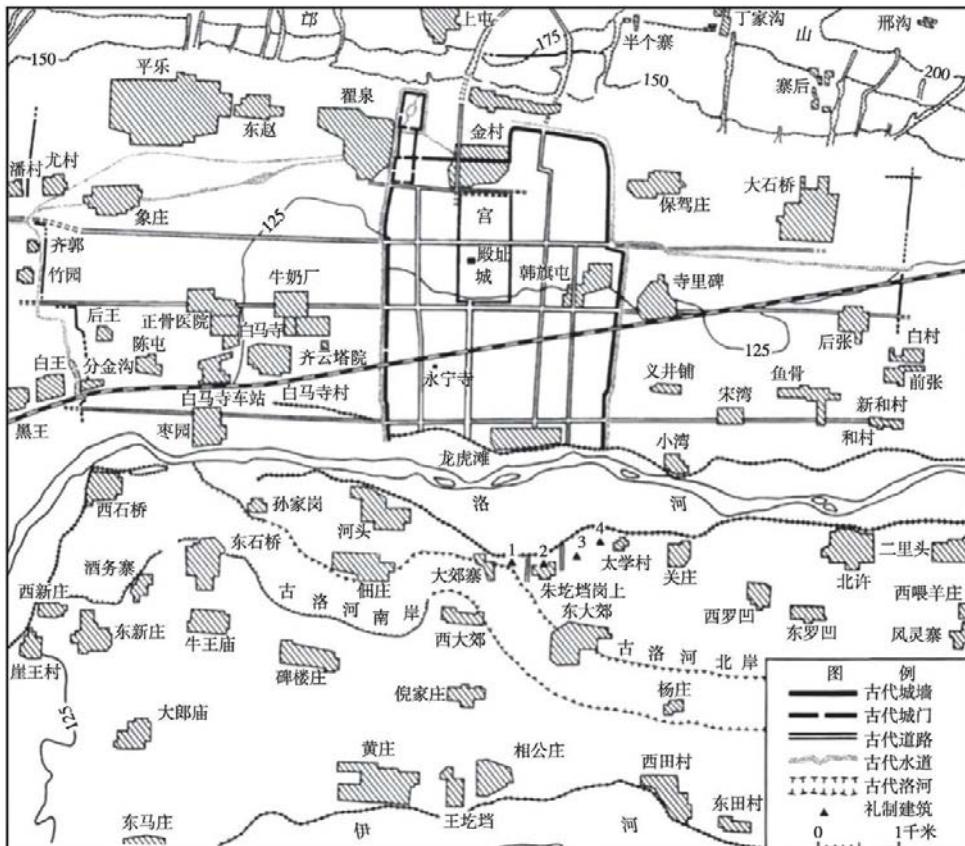


Abb. 8 Fundstätte der Stadt Luoyang in der nördlichen Wei-Dynastie

Die Stadt Luoyang in der Nördlichen Wei-Dynastie bestand aus einer äußeren und einer inneren Stadt, wie die äußere Stadt und die Kaiserstadt Beijings. Nördlich der inneren Stadt befand sich die Palaststadt mit der Taiji-Halle in ihrer Mitte. Diese Halle widerspiegeln die Tradition einer Palasthalle in einer zentralen Lage. Außerdem bildete sie eine vollständige und geordnete zentrale Achse, die den Weg für die Entwicklung der zentralen Achse in chinesischen Hauptstädten ebnete (Abb. 9). Die Idee einer vollständigen zentralen Achse in einer Hauptstadt entstand schon früh in der Stadt Luoyang des Xianbei-Volkes. Diese Idee beeinflusste die nachfolgenden Hauptstädte wie Chang'an in den Dynastien Sui und Tang, Dongjing in der Nördlichen Song-Dynastie, die Hauptstadt der Jin-Dynastie, die Hauptstadt der

Yuan-Dynastie und Beijing in der Ming- und Qing-Dynastie.

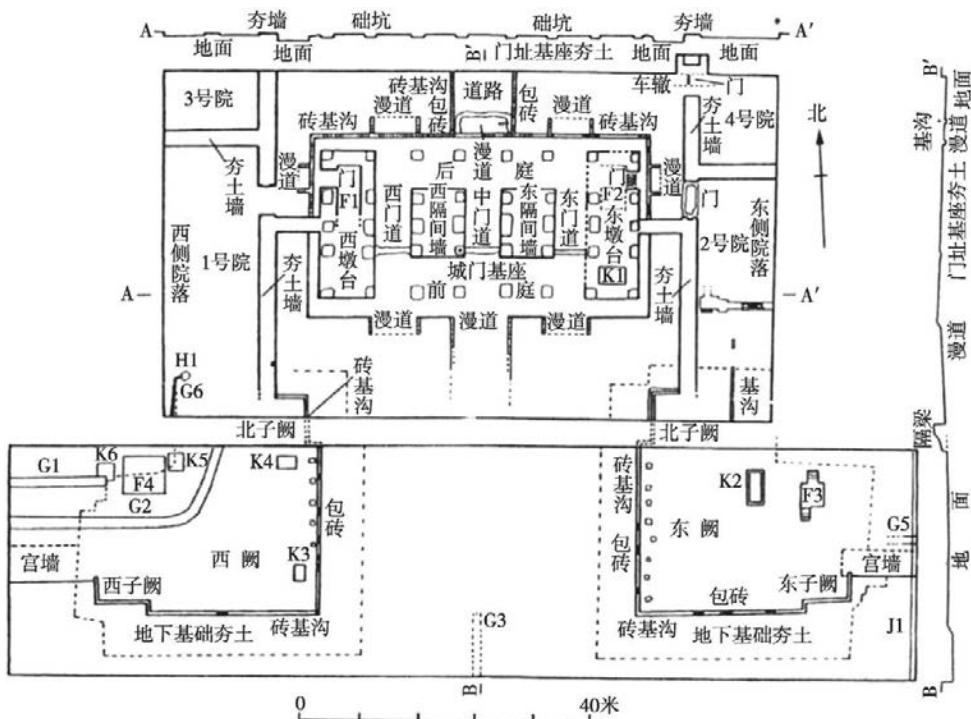


Abb. 9 Grundriss der Fundstätte des Tores von Himmel und Erde in der Palaststadt von Luoyang in der nördlichen Wei-Dynastie

6.5. Die Tang-Dynastie

Die Stadt Chang'an in der Tang-Dynastie war eine der bedeutendsten Hauptstädte des Mittelalters in China (Abb. 10). Der Daming-Palast, ist ein Palast, der Kaiser Taizong (太宗) für seinen Vater errichten ließ, um der Sommerhitze entfliehen zu können. Er lag außerhalb der nördlichen Stadtmauern von Chang'an. Die Stadt war von Osten nach Westen ausgerichtet, mit der Palaststadt im Norden, wo sich der Taichi-Palast, der östliche Palast und der Yeting-Palast befanden. Die Kaiserstadt lag südlich der Palaststadt. Südlich und an den beiden östlichen und westlichen Seiten der Kaiserstadt und der Palaststadt war die äußere Stadt und ihre Stadtmauer. Dort findet man ein ordentliches „Block-System“ (里坊), das wie ein Go-Spielbrett aussieht. Die Taichi-Halle, das Chengtian-Tor der Palaststadt, das Zhuqie-Tor der Kaiserstadt, und das Mingde-Tor der äußeren Stadt (alles Haupttore), bildeten die Nord-Süd-Achse der Hauptstadt. Das Haupttor der Hauptstadt, das Mingde-Tor, ist „ein Tor mit drei Pfaden“, sowie alle Palasttore. Die Tang-Hauptstadt Chang'an hatte einen tiefgreifenden Einfluss auf die Hauptstädte des antiken Chinas und auf die Bausysteme des antiken Japans und Koreas im „Han-Kulturreich“ (汉文化圈).

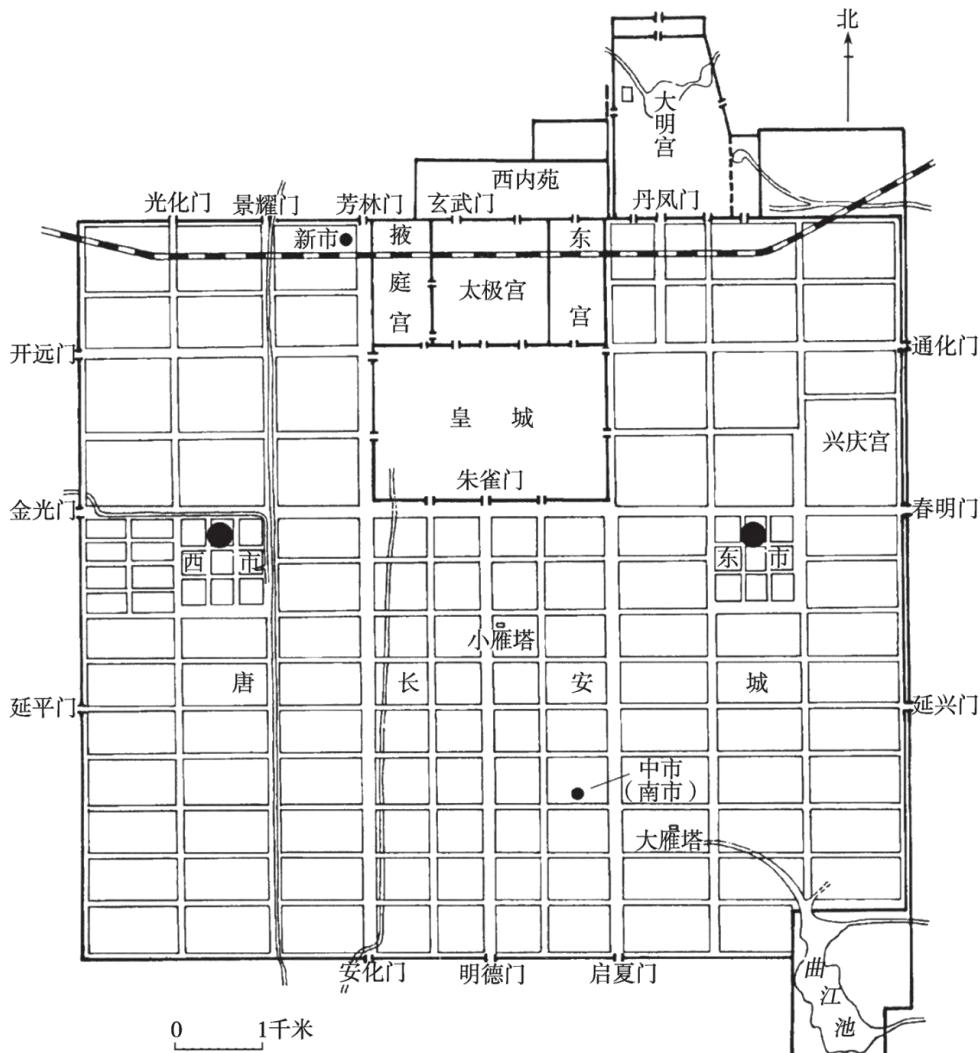


Abb.10 Grundriss der Fundstätte der Stadt Chang'an aus der Tang-Dynastie

6.6. Die Song-Dynastie

Die Stadt Kaifeng in der Nördlichen Song-Dynastie bestand aus einer äußeren Stadt, einer inneren Stadt und einer Kaiserstadt. Dabei lag der Palast im Zentrum der äußeren und inneren Stadt, also genau im Zentrum zwischen Osten, Westen, Norden und Süden. (Abb. 1-11).

Die äußere Stadt hatte drei Stadttore auf jeder Seite. Die äußere Stadt war fast quadratisch, doch von Norden nach Süden etwas länger. Sie war ungefähr 29.120 Meter lang, und die innere Stadt ungefähr 11.550 Meter und sodass eine rechteckige Form von Norden nach Süden entstand. Die innere Stadt war der zentrale und offizielle Sitz der Hauptstadt, mit einer großen Anzahl von Märkten, Tempeln usw. Zhang Zeduans Bild *Szene am Flussufer beim Qingming-Fest* (清明上河图) zeigt

das geschäftige Treiben in der Inneren Stadt. Die kaiserliche Stadt hatte einen leicht quadratischen Grundriss mit einem Umfang von etwa 2520 Metern, 570 Metern von Ost nach West und 641 Metern von Nord nach Süd, mit Toren auf allen Seiten. Das Haupttor war das Südtor Xuande-Tor (宣德门), das „fünf Pfade“ (一门五道) hatte. Die Daqing-Halle (大清殿) war die Haupthalle des kaiserlichen Hofes. Von der Daqing-Halle nach Süden bilden das Daqing-Tor, das Xuande-Tor (宣德门), die Zhou-Brücke (州桥), das Zhuque-Tor (朱雀门), die Longjin-Brücke (龙津桥) und das Nanxun-Tor (南薰门) die Nord-Süd-Achse der Hauptstadt. Dies war wohl die gängigste Art von zentraler Achse in den Hauptstädten des antiken Chinas. Sie hatte großen Einfluss auf die Hauptstädte der Jin-Dynastie und der Yuan-Dynastie, sowie Beijing in der Ming- und Qing-Dynastie.